



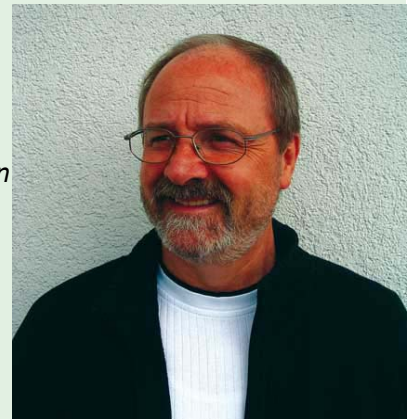
Interview mit dem Vorsitzenden der TSG 51, Dietmar Dorrman:

„Nach dem Aufstieg hoffen wir uns etablieren zu können“

Eschersheim – Die Senioren-Fußballmannschaften der TSG 51 wurden in den letzten Wochen Meister, die erste Mannschaft stieg auf in die Frankfurter Kreisliga A. Viel Grund zur Freude also beim Fußballverein im Nordwesten Frankfurts. Das Blättche sprach mit Dietmar Dorrman, dem Vereinsvorsitzenden, über die gegenwärtigen Erfolge und die Entwicklung des Vereins.

Blättche: Vor vierzehn Tagen wurde die Reservemannschaft Meister und die Erste Mannschaft feierte ihren Aufstieg. Nun konnte zusätzlich zum Aufstieg der „Ersten“ noch die Meisterschaft gefeiert werden. Wurde bei den Senioren unter der Woche überhaupt noch Fußball gespielt oder haben die Feierlichkeiten überwogen? Uns ist bekannt, dass die Fußballer der TSG 51 beim Feiern Erstligareife haben.

Dietmar Dorrman: *Der Verein und ich glaube alle Mitglieder und Freunde der TSG freuen sich außerordentlich über diese Erfolge. Es wurde die letzten zwei Jahren intensiv darauf hin gearbeitet. Deshalb haben wir auch in den vergangenen Wochen sehr intensiv trainiert; so kurz vor dem Ziel wollten wir natürlich auch Meister werden. Aber ungeachtet dessen wurde am vergangenen Sonntag, nachdem der Aufstieg perfekt war, ausgiebig gefeiert. So wurden unter anderem nach dem Spiel alle anwesenden Vorstandsmitglieder und Damenspielerinnen unter die Dusche befördert, was diese jedoch gelassen hinnahmen. Diese ausgelassene Freude aller Spieler war in der jüngsten Vergangenheit etwas zu kurz gekommen, ist aber insbesondere in dieser Saison wieder in früher gekanntem Maße zurückgekehrt. Sie haben Recht, im Feiern sind diese Jungs und unsere Mitglieder erstligareif und wir genießen es!*



Die TSG 51 war vor etlichen Jahren sogar Bezirksligist, danach stand die Seniorenmannschaft in der nun wieder erreichten Kreisklasse A. Hatte es ihrem Fußballbetrieb, auch der Juniorenabteilung, nicht geschadet, als die Erste Mannschaft zumindest in der vergangenen Saison in der B-Klasse vor sich hindümpelte ?

D.: *Die TSG 51 spielte vor dem Abstieg vor zwei Jahren 24 Jahre in der A-Klasse, nachdem sie 1981 aus der Bezirksklasse abgestiegen war. Ich glaube jedoch nicht, dass die Spielklasse der ersten Mannschaft das entscheidende Kriterium für einen Jugendspieler oder in den jüngeren Jahrgängen für die Eltern ist, sich einem Verein anzuschließen. Vielmehr ist entscheidend, dass Jugendliche engagierte JugendtrainerInnen und BetreuerInnen vorfinden, die Ihnen Spaß am Sport vermitteln. Der sportliche Erfolg der eigenen Mannschaft und die Kameradschaft innerhalb einer Mannschaft motivierten viel mehr als der sportliche Erfolg der Seniorenmannschaft des Vereins. Es ist jedoch nicht von der Hand zu weisen, dass eine Meisterschaft der Senioren auch für alle Vereinsverantwortlichen, insbesondere auch im Jugendbereich, die Arbeit erleichtert. Dass der Abstieg und die zwei Jahre in der B-Klasse dem Fußballbetrieb im Verein nicht geschadet haben, ist an der nach wie vor starken Jugendabteilung und insbesondere an der Meisterschaft und dem Aufstieg der Damen im Vorjahr in die Bezirksoberrliga und den Meisterschaften der Senioren in diesem Jahr zu erkennen.*

Hinsichtlich der Fußballjunioren ist ihre Arbeit erfolgreicher als die vieler Ihrer Vereinsnachbarn im Nordwesten Frankfurts. Von der B-Jugend bis zu den Bambinis sind alle Mannschaften vertreten, dazu noch zwei recht erfolgreichen Mädchenmannschaften. Wie schafft ein kleiner Verein, der von anderen Vereinen in der Region häufig über die Schulter angesehen wird, diese nachhaltige Jugendarbeit ?

D.: In der Tat sind wir auf die engagierte Arbeit unserer Jugendabteilung besonders stolz. Dieser Erfolg ist das Ergebnis einer Jahrzehnte währenden Jugendarbeit und insbesondere in den letzten Jahren auf das unermüdliche Engagement unseres Jugendleiters Winfried Waldmann zurück zu führen. Aber auch die Tatsache, dass es immer wieder gelingt, in höchstem Maße motivierte ehrenamtliche TrainerInnen zu finden, ist ein Schlüssel des Erfolges im Jugendbereich. Erfolg im Jugendbereich bekommt man nicht geschenkt, den muss man sich erarbeiten. Andererseits räumen wir innerhalb des Vereins der Jugend und den Damen auch in Hinsicht der begrenzten finanziellen Mittel den gleichen Stellenwert ein. Hier mag der Unterschied zu manchen anderen Vereinen liegen, die glauben, der Erfolg in der Jugendarbeit sei über den Erfolg der Seniorenmannschaft zu erreichen. Wie wichtig die eigene Jugendarbeit für unseren Verein ist, zeigt sich an der Tatsache, dass in den aktuellen Seniorenmannschaften 12 Spieler aus der eigenen Jugend stehen und ähnlich ist die Situation bei den Damen. In sofern sind unsere Erfolge im Seniorenbereich auch persönliche Erfolge unserer Jugendtrainer und der Jugendleiter.

Zu der vom 2. bis 10. Juni stattfindenden Sportwoche der TSG 51 gehört auch der Fraport-Cup der D-Junioren. Hier treten mehrere Vereine der Bundesliga an, zum Teil kommen diese Profivereine schon jahrelang zu Ihnen. Wie schaffen Sie es, diese attraktiven Mannschaften jedes Jahr aufs Neue an die Niedwiesen zu holen ? Wahrscheinlich wird Ihr Jugendleiter viele Monate mit der Vorbereitung zu tun haben.

D.: Dieses für unseren Verein herausragende jährliche Ereignis ist seit der ersten Durchführung im Jahr 2001 der Initiative und dem unermüdlichen Einsatz unseres Jugendleiters Winfried Waldmann zu verdanken. Die Vorbereitung eines Turniers beginnt bereits während des laufenden Turniers. Auch während des Jahres ist er mit den teilnehmenden Mannschaften in Kontakt und besucht diese während den Turnieren, an denen diese Mannschaften in der Region teilnehmen. So hat er mit einem Teil der Trainer einen sehr guten persönlichen Kontakt. Aber diese Mannschaften würden nicht in so großer Zahl regelmäßig wiederkommen, wenn die Betreuung dieser Mannschaften auf der Sportanlage Niedwiesenstraße durch unsere Mitglieder während des Turniers und die Durchführung des Turniers nicht reibungslos ablaufen würde. An dieser Stelle möchte ich allen danken, die sich für die Ausrichtung dieses Turniers persönlich oder finanziell einsetzen.

Die Sportanlage an den Niedwiesen (ein Rasen- und ein Hartplatz) gehört der Stadt Frankfurt, sie unterhalten die Fußballplätze. Sind sie mit der Ausstattung der Plätze zufrieden, wie läuft die Zusammenarbeit mit dem Sportamt?

D.: Die Sportanlage Niedwiesenstraße ist im Laufe der Jahre gewachsen und bestand seit dem Wechsel des Vereins von den Sandhöfer Wiesen, wo die TSG 51 gegründet wurde (mit der Meisterschaftsentscheidung am vergangenen Sonntag auf den Sandhöfer Wiesen schließt sich insbesondere für unser einziges noch lebendes Gründungsmitglied Bruno Weiß der Kreis). Die Sportanlage Niedwiesenstraße bestand im Jahre 1955 lediglich aus einem Hartplatz, der durch die Wohnheim GmbH als Träger der Wohnungen in der Niedwiesenstraße offiziell als Spielplatz für die Bewohner der Straße in Erbpacht errichtet wurde. Im Jahr des 25-jährigen Bestehens erhielt der Verein auf dem zuvor gepachteten Nachbargelände durch die Stadt Frankfurt einen Rasenplatz geschenkt. Die Umkleidekabinen befanden sich von Beginn an im Keller eines Wohnhauses 150 Meter vom Sportgelände entfernt. 1987 wurde dann das lange ersehnte Vereinshaus mit Vereins -und Jugendraum auf der Sportanlage eingeweiht. Bis heute wurde die Sportanlage Niedwiesenstraße durch den Verein betreut und stand damit Pate für die heutige Variante der Sportplatzverwaltung durch die Vereine im Rahmen eines Nutzungsvertrages. Da im Jahr 1991 die Erbpacht für den Hartplatz von der Wohnheim GmbH übernommen wurde galt die TSG 51 im Sinne der Förderungsrichtlinien der Stadt als besitzender Verein. Diese Tatsache stand einer dringend notwendigen Renovierung durch die Stadt im Wege. Durch permanenten Einsatz auch des Ortsbeirates Eschersheim, des Sportausschusses der Stadt, dem Sportamt und dem persönlichen Einsatz des damaligen Sportdezernenten Joachim Vandreike konnten 2005 die Voraussetzungen für die Renovierung geschaffen werden. Im vergangenen November wurde der neue Hartplatz freigegeben. Der Verein hat hierfür alle Rechte und Einrichtungen der Sportanlage aufgegeben, aber im Interesse eines geregelten Spielbetriebes im Winterhalbjahr war es uns das Wert. Wie Sie aus meinen Ausführungen entnehmen können, hat sich die Sportanlage permanent entwickelt und kann sich heute auch optisch mit vergleichbaren Anlagen messen lassen. Dies ist in besonderem Maße auch ein Verdienst des Sportamtes, mit dem die Zusammenarbeit hervorragend funktioniert, aber auch unseres Platzwartes Wolfgang Beiersdorf, der nun schon seit 31 Jahren die Sportanlage pflegt. Für diesen langjährigen Einsatz sind wir ihm sehr dankbar. Er ist deshalb bereits zum Ehrenmitglied ernannt worden. Es bleibt jedoch festzuhalten: Ohne die Unterstützung der Stadt könnte die dringend notwendige Jugendarbeit des Vereins nicht erfolgreich geleistet werden.

Zum Schluss kommen wir noch einmal zur Seniorenmannschaft zurück, die nach dem Aufstieg sicherlich weitere Pläne hat. Wird die Mannschaft verstärkt werden, bleibt Trainer Reinhard Knobloch dem Verein erhalten und wie lautet die Zielsetzung für die höhere Spielklasse ?

D.: *Nach dem Aufstieg hoffen wir, die Spieler beim Verein halten zu können und uns in der A-Klasse im oberen Drittel etablieren zu können. Wenn neue Spieler zu uns finden, die uns verstärken können, würden wir uns freuen. Wir verfügen jedoch nicht über einen Etat, der es erlauben würde, Spieler durch finanzielle Anreize zum Verein zu ziehen. Wir verfügen jedoch über Mannschaften mit viel Spaß am Sport und an der Gemeinschaft. Wer sich hiervon angezogen fühlt, ist herzlich willkommen. Unser Trainer Reinhard (Knobi) Knobloch ist nun seit drei Jahren bei uns und ist gleichzeitig als Trainer von „Charly Körbels“ Eintracht-Fußballschule tätig. In dieser Eigenschaft wird er künftig stärker als bisher durch auswärtige Termine gebunden sein und deshalb nicht immer anwesend sein können. Die Aufgabe des Vorstandes und des Spielausschusses wird nun darin bestehen, die Möglichkeiten zu prüfen und zu bewerten und gegebenenfalls auch über einen Trainerwechsel nachzudenken. Eine Entscheidung in der Trainerfrage wird in Kürze getroffen werden. Schon heute sind wir „Knobi“ zu Dank verpflichtet, da er insbesondere in der schwierigen Zeit des Abstiegs zu den Mannschaften und zum Verein stand und immer wieder Spieler aktivieren konnte, die den Kader verstärken konnten.*



Das Interview führte Ralf Ehresmann